

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2025/26 Makara

Brief Nr. 9 / Zyklus 39 – 21. Dezember 2025 bis 20. Januar 2026

World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

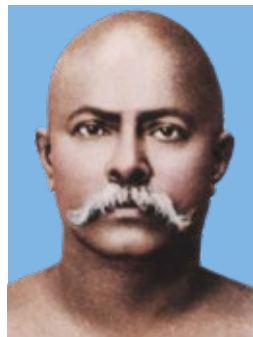
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwâvasu	4
Botschaft für den Monat Steinbock	5
Botschaft des Lehrers	8
Äußerungen von Lord Krishna	9
Botschaft von Lord Maitreya	10
Botschaft von Meister Morya.....	12
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	13
Botschaft von Meister EK.....	14
Meister CVV-Yoga.....	15
Vidura.....	16
Saraswathi.....	17
Hanuman	18
Über die Geheimlehre	19
Der Weg zur Unsterblichkeit	21
Jüngerschaft.....	22
Über Synthese	22
Hymnen an Agni	23
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	24
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	25
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	27
Der Siebte Strahl und die Magie	28
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	29
Tempeldienst	30
Spirituelles Heilen	31
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	35
Okkultes Heilen	36
Die weibliche Hierarchie	37
Geschichte für Jugendliche	38
Fenster zum Weltdienst	40
Bild zur Symbolik von Steinbock.....	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Vishwâvasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtw-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Steinbock



Johann Bayer (1572-1620): Steinbock

Steinbock ist das Zeichen, in dem die Wintersonnenwende, die längste Nacht des Jahres, stattfindet. Die Lichtstrahlen der Sonne, die sich am südlichen Wendekreis unseres Erdballs befinden, drehen um und beginnen sich zur Wintersonnenwende nach Norden zu bewegen. Das Sonnenlicht am äußersten Rand der südlichen Hemisphäre symbolisiert den Christusgeist bzw. das Licht, das das Herz der Erde erreicht. Drei Tage lang bleibt die Sonne am südlichen Wendekreis, bis in der Heiligen Nacht tiefe Ruhe und Stille die Welt und die Natur durchdringen und alle Naturreiche der Erde mit neuer Lebenskraft erfüllt werden. Der gesamte Planet wird wieder vergeistigt.

Zwischen der Herbst- und der Frühlings-Tagundnachtgleiche wirkt der Christus-Geist im Körper der Erde und lädt ihn mit lebensspendendem Licht auf, das der Menschheit

hilft und sie erhebt. Dabei werden die spirituellen Äther (die Lüfte) verstärkt. In alten Weisheitslehren heißt es, dass Christus in der Luft wiederkehren wird. Dies ist der ätherische, feinstoffliche, physische Bereich – der niedrigste Bereich, in den Christus bei seiner Wiederkehr hinabsteigen kann.

Die Wintersonnenwende ist die dunkelste Stunde des Jahres. In dieser Dunkelheit liegt jedoch die Verheißung des Lichts und einer neuen Morgendämmerung. Während der Wintermonate wandert die Sonne wieder nach Norden und ihre Strahlen bringen die Verheißung des Frühlings mit sich.

Der Winter-Erzengel

Der Erzengel Gabriel beschützt die Erde während des Winters. Er ist der Engel der Mutterschaft, der Beschützer und Ernährer der Mütter und Kinder, einschließlich der Mütter im Tierreich und ihrer Nachkommen. Gabriel begleitete Maria während ihrer Schwangerschaft und bei der Geburt ihres Kindes in Bethlehem. Die Devas der Natur, die Baumeister und Lichtwesen, arbeiten unter Gabriels Führung während des Winters, vom 21. Dezember bis zum 21. März. Neue Lebensströme aus Licht und Kraft fließen während der Wintertage, -wochen und -monate

durch die inneren Ebenen und Reiche der Erde. Daraus entsteht der Frühling mit seinem sprießenden neuen Grün an Bäumen und Pflanzen.

Die Weltmutter

Während der Sonnenwende wird der Menschheit auf der ganzen Erde ein strahlender Eindruck von der Weltmutter und ihrem Kind vermittelt. Beide kamen als vollkommene Wesen in unsere Welt. Sie wollen mit der Menschheit zusammenarbeiten und ihr dienen, um uns bei unserer Rückkehr zu unseren Ursprüngen, zum Geist, zum Vater im Himmel (Shambala) zu helfen. Sie erfüllen die Gedanken und Herzen der Menschen mit großer Liebe und erwecken in jedem Herzen guten Willen. „Friede auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen“ ist der Ausdruck, den man überall hört. Dies ist der Einfluss der Steinbock-Hierarchie und der engelhaften Gegenwart Christi auf und in der Nähe der Erde während dieser Jahreszeit.

Steinbock, ein Tor

Diese esoterischen und spirituellen Ereignisse finden im Steinbock statt, dem Tor, durch das die Materie zum Geist zurückkehrt. Steinbock ist das Zeichen des Berggipfels, das Zeichen der Einweihung, in dem das Bewusstsein zu höheren Ebenen aufsteigen kann. Im

Horoskop ist Steinbock der höchste Punkt, den man erreichen kann. Auf dem Gipfel des Berges trifft man auf das überirdische Licht (den Vater). Man nimmt sein Licht durch das Ajna-Zentrum (das Horn des Einhorns) auf und kehrt zur Erde zurück, um im Wassermann zu dienen. Die dienenden Jünger strahlen diamantenes Licht aus.

Dieser Dienst der Jünger in der Welt ist die Aktivierung und das Ergebnis der Steinbock-Einweihung. Nachdem wir diese großen Mysterien in unser Herz und in unser Denken aufgenommen haben, werden wir zu Repräsentanten des heiligen Kindes, das der Erlöser ist. Wir erkennen, dass wir hier sind, um zu lieben, um einander zu dienen und um uns gegenseitig ins Licht zu heben. Das ist die wahre, innere, esoterische Weihnachtsgeschichte der Wintersonnenwende. Bemerkenswert ist, dass sich ihre Botschaft und ihre Geschichte von den Lichterfesten älterer Religionen (Diwali und hebräische Feste) unterscheiden.

Lasst uns während der Zeit des Steinbocks (bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstag, Epiphanias, der Taufe des Heiligen Kindes) täglich das Mantra der Integration rezitieren. Dieses Mantra ist wie ein Geschenk. Es teilt, schenkt, erweckt und bringt allen in dieser heiligen und feierlichen Zeit Liebe und guten Willen.

Mantra der Integration

Ich bin eins mit meinen Gruppenbrüdern und -schwestern
und alles, was ich habe, gehört ihnen.

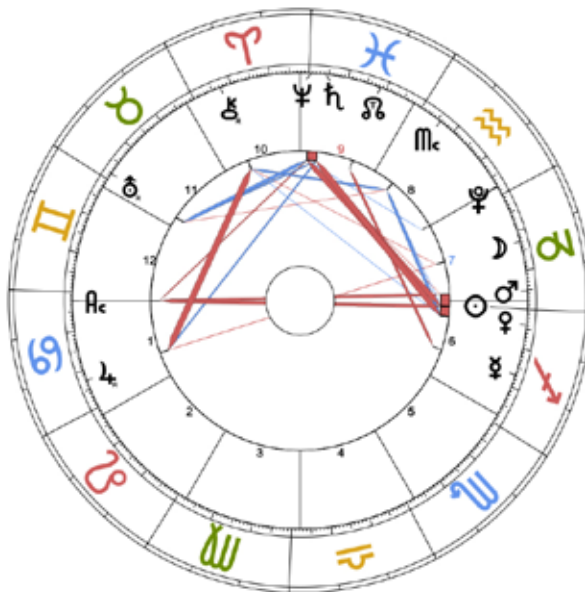
Möge die Liebe, die in meiner Seele ist, zu ihnen strömen.

Möge die Kraft, die in mir ist, sie erheben und ihnen helfen.

Mögen die Gedanken, die meine Seele erschafft, sie erreichen und ermutigen.

(nach Alice A. Bailey, Jüngerschaft im neuen Zeitalter, II, S. 283)

Verfasst von Risa D'Angeles



☉→♊ am 21.12.2025 um 16:04 Uhr (GMT+01h00m)

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Botschaft des Lehrers

Richtige Beziehung (Teil 6)



Überall in der Welt gibt es Gruppen, die viel gute Arbeit leisten. Aber es gibt auch Gruppen, die keine gute Arbeit zustande bringen. Worin liegt der Unterschied? Der Unterschied liegt in der telepathischen Verbindung zwischen den Mitgliedern. Wenn eine solche Verbindung besteht, gibt es eine vertikale Verbindung zum Meister, der fortwährend die benötigte Energie liefert. Das ist damit gemeint, wenn der Meister DK sagt: „Ein Meister kann seine Gruppe nicht wirklich unterrichten, solange die Schüler keine angemessene Beziehung untereinander aufgebaut haben. Der Meister kann die Gruppe nicht wirklich durch

Stimulierung unterrichten, solange die Schüler als Einzelpersonen keine gute Beziehung untereinander aufgebaut haben.“ Deshalb sagte Meister EK immer: „Wenn zwei Personen mit mir sprechen und die Worte der einen Person von den Worten der anderen Person abweichen, kann man in solchen Fällen nichts tun.“ Er sagte: „Sprecht nicht hinter dem Rücken einer Person etwas anderes, um dann vor ihr lobende Worte zu äußern.“ So geschieht es normalerweise, weil wir nicht offen negative Dinge aussprechen können, wenn wir das Bedürfnis haben, hinter dem Rücken einer Person zu sprechen.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 7 – Das Buch vom Schriftwissen*



*Krishna-Statue, eingeweiht von Meister
Kumar in Visakhapatnam*

Jetzt unterrichte Ich dich im Wissen
von der Erfahrung und den Schriften.

Hier ist der Weg, um das gesamte Wissen zu lehren, ohne irgendetwas auszulassen. Das Wissen ist umfangreich und kann durch Studium oder Beobachtung nicht vollkommen erfasst werden, aber es gibt Schlüssel, die ein vollständiges Wissen ermöglichen. Wenn man sie kennt, braucht man nichts weiter zu wissen. (7,2)

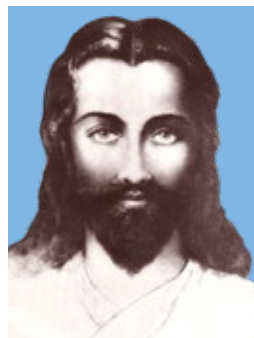
Tausende von Menschen sind mit dem Studium verschiedener Fachgebiete beschäftigt, ohne sie jemals ganz erfassen zu können. Das Verständnis, das man zur Vervollständigung braucht, ist selbst ein Schlüssel. Einer unter Tausenden versucht mit diesem Schlüssel umzugehen, und einer unter Tausenden von diesen auserwählten Wenigen erkennt Mich in sich und erlebt Mich in seinem Innersten. (7,3)

*Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER,
Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Hüter der Weisheit



Wissen ist die Rüstung der Gemeinschaft, die sie vor Unklarheit und Unwahrheit schützt. Die Verbreitung von Fehlinformation oder Desinformation in irgendeiner Form der Bekanntmachung oder Veröffentlichung muss als schwerwiegender Verstoß gegen die Wahrheit gewertet werden. Unwahrheiten in Veröffentlichungen sind nicht nur einfache Fehler, sondern sie sind ein Verrat, der das kollektive Bewusstsein trübt und die Grundlage des Verstehens schwächt. Das Bewusstsein mit Unwahrheiten zu füllen, ist ein schwerwiegendes Vergehen. Es gleicht einem Parasiten, der die Reinheit des gemeinschaftlichen Wissens verdirbt.

Es ist die Pflicht jedes Mitglieds dieser spirituellen Gemeinschaft, die Integrität des Wissens zu schützen und zu erhalten, denn es ist das Wissen, das unsere Einheit und unseren Fortschritt bewahrt. Unwahrheiten müssen aktiv bekämpft, korrigiert und ans Licht der Wahrheit gebracht werden. Je größer die Reichweite einer solchen Täuschung ist, desto

tiefgreifender ist ihr Schaden und desto schneller müssen wir reagieren.

Wir müssen die wahren Absichten hinter irreführenden Lehren und Fehlinformationen untersuchen. Entstehen sie aus Unwissenheit, Angst oder böswilliger Absicht? Nur durch sorgfältige Unterscheidung und ehrliche Überlegungen lassen sich die wahren Motive erkennen und der verursachte Schaden einschätzen. Keines dieser Motive dient dem höheren Wohl der Menschheit und ihre Beseitigung sollte als spirituelle Pflicht betrachtet werden. Wir sollten uns dessen bewusst sein, dass es schwierig ist, Wahrheit von Unwahrheit zu unterscheiden, wenn die Wahrheit mit Elementen der Unwahrheit oder verzerrten Sichtweisen durchmischt ist. Um Klarheit wiederherzustellen, ist daher eine sorgfältige und sachkundige Vorgehensweise erforderlich.

Strenge Kontrollmaßnahmen allein können dieses Problem nicht vollständig lösen. Es ist notwendig, erkannte Fehler zu berichtigen.

Publikationen, die Unwahrheiten verbreiten, müssen überarbeitet und neu herausgegeben werden, sodass ihre Autoren die Schwere ihrer Fehler erkennen und die Verantwortlichkeit gefördert wird. Jeder Einzelne hat das Recht und die Pflicht, Informationen zu überprüfen, Ungenauigkeiten zu beanstanden und dafür zu sorgen, dass die Wahrheit über Verfälschungen siegt. Wir müssen schnell handeln, denn je länger Unwahrheiten bestehen bleiben, desto größer ist der Schaden und desto

Verfasst von Srikanth Kaligotla

mehr Leben werden davon betroffen. Dem Problem der Desinformation muss mit Klarheit, Wachsamkeit und der gemeinsamen Absicht begegnet werden, das heilige Vertrauen in das Wissen zu bewahren. Daher ist die Gemeinschaft aufgerufen, sich als Hüterin der Weisheit einzusetzen. Die Reinheit der Wahrheit gegen die hinterhältige Verbreitung von Fehlinformation und Desinformation zu verteidigen, ist ein Dienst an der Menschheit und am göttlichen Licht, das wir zu bewahren suchen.



Nicholas Roerich: Der Hüter des Eingangs

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -



Das Streben des Yogis

Amrita besteht aus der Ansammlung der feinsten Energien. Jedes Streben des Yogis ist von einer unvergleichlich kostbaren Energiekombination erfüllt. Wir wollen diese Kombination den Diskus des Strebens nennen. Das Streben des Yogis erhebt sich ebenso präzise wie die leuchtende Scheibe der Sonne. Keine Handlung des Yogis ist ziellos. Ansonsten könnte man ihn mit einem Menschen vergleichen, der planlos auf den Gipfel eines Berges geklettert ist und nun staunend um sich blickt. Aber der

Yogi handelt bewusst und die Handlung verwandelt sich in Schönheit.

Vom ersten Moment des Verstehens lernen die Schüler eines Yogis, genauso zu handeln. Für einen Schüler ist es besonders wichtig, sich in Abwesenheit des Lehrers zu kontrollieren. Gerade in solchen Momenten führt die Unbesonnenheit des Schülers oft zu zügelloser Freiheit, weil er das Konzept des Lehrers noch nicht wirklich verstanden hat, und dadurch wird der Weg zu Amrita versperrt. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker



Praktische Weisheit

Vollkommenheit schließt Unvollkommenheit ein.

Unvollkommenheit verbirgt Vollkommenheit.

**Diese Aussage macht uns tolerant,
sodass wir einen Mitarbeiter akzeptieren können.**

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 92

Die drei Qualitäten*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Es gibt drei Chohans (Adepten), die die Aktivität der dreifältigen Natur im Menschen leiten. Bei ausgerichteten Menschen sorgen sie für Korrekturen und Anpassungen der drei Qualitäten und unterstützen den Fortschritt. Wenn die Schüler in ihrer Verbindung unerschütterlich bleiben, führen die drei Adepten die notwendigen Veränderungen in der Natur der Schüler herbei. Als Person ist der Schüler unsterblich, während seine Natur unbeständig ist. Wenn seine Natur angepasst ist, erleichtert dies die Verbindung der unsterblichen Person mit Iswara, dem inneren Meister. Dann nähert er sich dem göttlichen Plan und wird für die Aktivität des Lichts eingesetzt.

Traditionen und Praktiken, die die Natur des Schülers aufgrund

lokaler, regionaler, nationaler oder ethnischer Merkmale prägen, schränken den Fortschritt ein. Die drei Adepten helfen auch bei der Überwindung dieser Begrenzungen. Wer Shambala folgt, lebt nicht in den Begrenzungen durch Gesellschaftsschicht, Volksgruppe oder Nation, sondern im Geist universaler Brüderlichkeit. Solche Schüler vergegenwärtigen sich Shambala und mit der entsprechenden Inspiration widmen sie ihre tägliche Aktivität der Arbeit guten Willens. Hinsichtlich ihrer Kleidung und äußeren Erscheinung tragen sie keine Symbole, die auf eine bestimmte Religion hinweisen. Für sie sind Lord Sanat Kumara, Lord Maitreya, Meister Morya und Meister Kut Humi die Vorbilder. Die Schüler verinnerlichen sie und meditieren, um sich mit dem Göttlichen im Inneren zu verbinden. Äußere Begrenzungen lösen sich für sie allmählich auf.

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

Botschaft von Meister EK

Der Raumglobus und der Mutterleib



Ein weiterer Punkt, den man beachten sollte, ist: Wenn man auf dieser Erde steht, sieht man einen Horizont und wenn man auf die Erde schaut, sieht man einen weiteren Horizont. Es gibt einen halben Raumglobus oben und einen halben Raumglobus unten. So sieht es aus, wenn man auf dieser Erde steht und nach Osten und Westen schaut. Auf diese Weise können wir die Entsprechung zwischen dem Raumglobus um uns und dem Mutterleib verstehen, wenn wir geboren werden. Wir wissen, wie klein das Ei im Mutterleib ist. Das Kind liegt in einer bestimmten Position, die der Position des halben Globus entspricht. Wenn wir zum Zeitpunkt der Befruchtung eines Kindes im Mutterleib die Positionen der Planeten am Horizont bestimmen, finden wir die Entsprechungen auf den Körperteilen des Kindes. Wenn beispielsweise die Sonne zum Zeitpunkt der Geburt aufgeht, hat die Sonne einen Einfluss auf den Kopf des Kindes. Dies erklärt bestimmte Dinge, die mit den zehn Monaten zusammenhängen. Das

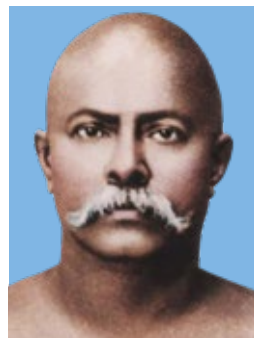
Zusammengestellt von Ludger Philips

bedeutet, dass der Kopf während des ganzen Lebens der betreffenden Person unter sehr großer Hitze leidet und dass diese Person die Sonnenhitze im Sommer nicht ertragen kann. Die Wirkung ist so stark, dass die Person einen Sonnenstich bekommt, wenn sie sich in der Nähe des Äquators aufhält.

Ähnlich verhält es sich, wenn zum Beispiel Saturn zum Zeitpunkt und am Ort der Geburt eines Kindes am westlichen Horizont steht. Dann entsteht eine Entsprechung zu den Füßen des Kindes. Die Person wird beispielsweise rheumatische Beschwerden in den Beinen haben, vor allem in den Füßen. Die Durchblutung wird sehr schleppend sein und ab dem mittleren Alter wird die Person hungern. Auf diese Weise finden Astrologen Entsprechungen zwischen dem Himmel und unserem Körper. In diesem Zusammenhang wird der Osten als Entsprechung zum Beginn des Eies im Mutterleib verstanden. Das ganze Ei entspricht dem Raum um uns herum, wie er sich vom Osten wieder bis zum Osten erstreckt.

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



270. In meinen Gebeten empfängst du Energie. Sie fließt in dein Denkvermögen und wird dort gespeichert. Durch dein Denkvermögen fließt sie in deinen Körper und deine Sinne. Dies alles geschieht in deinen Gebeten, während du mich anrufst und dein Inneres beobachtest. Dein Körper wird leichter und beweglicher.
271. Sei regelmäßig mit meinen Gebeten. In meinen Gebeten finden Anpassungen in deiner Wirbelsäule und deinem Körper statt. Während der Gebete spürst du manchmal gewisse Empfindungen in deinem Rücken. Das sind meine Anpassungen in deinem Körper.
272. Höre mit deinen Gebeten nicht auf, weil du krank bist, weil du in der Welt zu viel zu tun hast oder weil deine Lebensumstände dir Sorgen bereiten. Gerade dann brauchst du die Gebete am meisten.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Mount Shasta

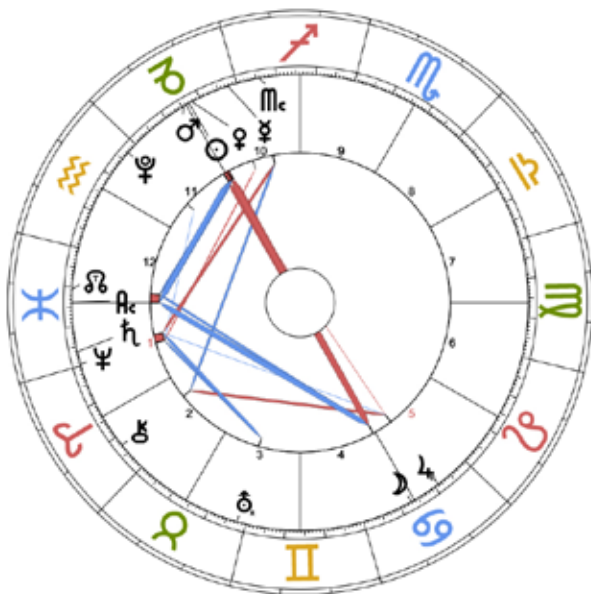
Vidura

Lehren der Weisheit*

Heirate keinen armen Mann.
Akzeptiere keinen Meister,
der ständig ärgerlich ist.
Beide können ihren Zweck nicht erfüllen.



**Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3*



Steinbock-Vollmond am 3. Januar 2025 um 11:03 Uhr (GMT+01h00m)
Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Die kosmische Person (Teil 2)



Die Person, die als wir alle erscheint, kann der kosmischen Person, die uns umgibt, begegnen. Tatsächlich ist die kosmische Person außen die Person im Inneren. Wenn wir nach innen schauen, stellen wir den Kontakt zur Person im Inneren her und öffnen gleichzeitig die Türen, um der kosmischen Person außen zu begegnen. Die innere Person spiegelt sich in der Objektivität wider. Diese Widerspiegelung der inneren Person entwickelt das Phantom jener Person, die wir Persönlichkeit nennen. Die Persönlichkeit ist der Schatten der inneren Person. Im Lauf der Zeit erhält das Phantom Stärke von der inneren Person und versucht sie herunterzuziehen. Das Phantom wird als niederes Selbst bezeichnet, die innere Person als höheres Selbst und die

äußere kosmische Person als Über-Selbst. Daher muss der Mensch in der Persönlichkeit nach innen blicken, damit er sein höheres Gegenstück sehen kann. Das höhere Gegenstück ist das Original, die Persönlichkeit nur sein Abbild. Das Abbild sollte im Original aufgehen, und dabei hilft uns die Innenschau. Die Kontemplation über Purusha, die innere Person, löst das Persönlichkeitsphantom langsam auf. Haben wir die Person im Inneren einmal erblickt, bahnt sie uns den Weg, so dass wir die kosmische Person außen sehen können. Der Grund dafür ist, dass die Person im Inneren und die kosmische Person außen eigentlich gleich sind. Dies alles bewirkt die Innenschau, durch die wir die Identität der kosmischen Person erreichen.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-9

Hanuman

5. Mâruti und Vali* (Teil 2)



Mâruti wurde im Monat Vaisâkha geboren. Der Mond stand während der zehnten Mondphase in der Konstellation Purva Bhadra und es war ein Samstagnachmittag. Da das Baby alle vereinten Energien der Maruths besaß, gaben ihm die Eltern den Namen Mâruti. Denn er hatte die Energien von Rudra, Vâyû und den Maruths. Seine Farbe war golden und er hatte eine gütige Wesensart.

König Vali fürchtete sich vor ihm, als er in die Welt kam. Ein König fürchtet immer jene Personen, die im Königreich größere Macht haben als er selbst. Da sein Vater am königlichen Hof lebte, spürte Mâruti, während er heranwuchs, dass der König ihm gegenüber immer argwöhnischer und ängstlicher wurde. Eines Tages sagte er zu Vali: „Mach dir keine Sorgen. Ich bin nicht dein Feind. Ich bin ein allgemeiner Wohltäter und ich bin hier, um den Menschen zu helfen und sie zu erleuchten. Ich zerstöre das Gesetz nicht, sondern ich bin ein ewiger

Förderer des Gesetzes. Soweit du dich an das Gesetz hältst, brauchst du mich nicht zu fürchten. Ich werde auch dich unterstützen. Solltest du dich nicht an das Gesetz halten, werde ich nicht mit dir kämpfen, weil du mein König bist. Aber dann werde ich mich aus deinem Reich zurückziehen.“ Der König freute sich, dies zu hören und der Junge wuchs im Königreich von Vali heran.



* Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6

Über die Geheimlehre

Upanischaden (Teil 5)*



So spricht die „Geheimlehre“ über das Absolute:

Da Brahma (Neutrum) die unveränderliche, reine, freie, unvergängliche höchste Wurzel ist, die einzig wahre Existenz, Paramarthika, das absolute Chit und Chaitanya (Intelligenz, Bewusstsein), kann es kein Erkennendes sein, denn es kann keinen Gegenstand der Erkenntnis haben.

1. Die Upanischaden bzw. die als Vedanta-Literatur bekannte Sammlung von Schriften sind jener Teil der alten Weisheit, der den Suchenden tatsächlich zum Absoluten führt.
2. Die eine wahre Existenz, das Absolute, ist jenseits und über dem Erkennenden, da sie auf den Zustand verweist, aus dem alles hervorgeht und in den alles wieder zurückkehrt. Somit gibt es keinen Erkennenden, das heißt keinen abgesonderten Zustand.
3. Die „Geheimlehre“ gibt das Rätsel auf: Kann die Flamme als die Essenz des Feuers bezeichnet werden? Eine solche Kontemplation führt den Suchenden zu einem Verständnis dessen, was als abgesonderte Existenz und als nicht-abgesonderte Existenz oder als das Absolute bezeichnet werden kann.
4. Madame HPB führt uns zum Inbegriff der vedantischen Lehre (zu den Upanischaden), indem sie Adi Shankara zitiert: „Das Wissen vom absoluten Geist ist wie die Strahlkraft der Sonne oder wie die Hitze im Feuer und nichts anderes als die absolute Essenz selbst“, sagt Sankaracharya. „ES ist der Geist des Feuers, nicht das Feuer selbst. Daher sind die Eigenschaften des Feuers, die Hitze oder die Flamme, nicht die Eigenschaften des Geistes, sondern die Eigenschaften dessen, wovon dieser Geist die unbewusste Ursache ist.“
5. Die Parallele zu dieser Lehre mit der Weisheit des Neuen Zeitalters und der westlichen Theologie wird ebenfalls dargelegt. Das Folgende ist ein Zitat

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

aus demselben Abschnitt der Einleitung: „Ist der obige Satz nicht der wahre Grundgedanke der späteren Rosenkreuzer-Philosophie?“

Die Upanischaden vermitteln somit unfehlbar und sehr präzise die Vorstellung von dem, was jenseits und über allem ist, vom Absoluten, und von den aufeinanderfolgenden Stadien, die aus ihm hervorkommen. Diese werden als „Das“ und „Dies“ bezeichnet. Weiter wird es als „Das Eine“ und „Das Andere“ ausgeführt. Diese Darstellungsweise wird als Aitareya-Upanischade bezeichnet.

Die Mandukya-Upanischade, auf die sich die „Geheimlehre“ bezieht, ist eine sehr kurze Schrift von zwölf Versen, die dieses Absolute als OM beschreibt und die vier Stadien näher erläutert: Nidra (Schlaf), Jagrat (Wachsein), Swapna (Traum) und Turiya (Subjektivität).

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Arkhip Kuindzhi: Schneebedeckte Berggipfel im Kaukasus

1890 - 1895

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erinnerung* (Teil 2)



Oft beginnen wir unsere Seminare, indem wir über die Einheit der Seele und die Vielfalt der Formen sprechen. Wir sprechen auch darüber, dass wir in unserem täglichen Leben die Seele beobachten müssen, während wir uns in den verschiedensten Situationen befinden. Meistens vergessen wir diese Wahrheit, wenn wir aus dem Lehrsaal hinausgehen, und wir verhalten uns wie vorher. Der einzige einfache Weg ist, sie in sich aufzunehmen und mit ihr zu arbeiten. Die Wahrheit ist die Einheit der Seele und die Vielfalt der Formen. In der Vielfalt der Formen und Verhaltensweisen sehen wir die Seele. Doch wir ziehen es vor, die Verhaltensweisen und Formen statt die Seele zu sehen. Sich mit dem Leben weiterzubewegen, heißt, das Leben in allem zu sehen. Je mehr wir uns an die Einheit

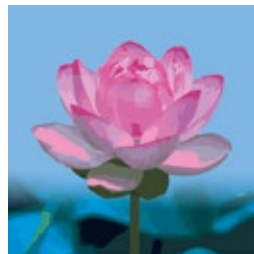
der Existenz erinnern, desto mehr enthüllen uns die Schleier von Form, Farbe und Seele. Ansonsten bleibt die Weisheit Weisheit, und wir bleiben, was wir sind. Deshalb sagt Krishna: „Unter einer Million nimmt einer sie an.“ Die anderen hören sie nur und vergessen wieder. Der Jünger fragte Krishna: „Wenn das so ist, warum tust du diese Arbeit und erinnerst sie?“

Wenn ein Schüler in der nächsten Minute vergisst, was gesagt wurde, dann wird es ihm erneut gesagt, und er vergisst wieder. Es wird ihm noch einmal erzählt, und er vergisst es wieder. Unterrichten ist die Gewohnheit des Lehrers, und Vergessen ist die Gewohnheit des Schülers. Keiner von beiden wird dessen überdrüssig. Krishna sagt: „Es ist die Liebe, die dabei zählt.“

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Jüngerschaft

Wiedergeburt



Unser Ruf nach dem Meister scheint häufig unbeantwortet zu bleiben, weil uns unsere Vorstellungen und Erwartungen in die Irre führen. Daher wird unsere Aufmerksamkeit in andere Richtungen gelenkt. Die Höhe ist nicht immer der Wohnort der Großen und Orte der Verehrung stehen nicht unbedingt für die Gegenwart des Meisters, des Lichts.

Die Vorstellung vom Wiederscheinen des Kommenden birgt an sich schon ein Rätsel. Sie setzt voraus,

dass der Meister weggegangen ist und wiedererscheinen wird. Wann ist das geschehen? Hat der Meister uns wirklich verlassen? Vielleicht kann das Wiederscheinen als die Zeit verstanden werden, in der sich das Gruppenbewusstsein so weit entwickelt hat, dass die Wiedergeburt der Meister-Energie bewusst erfahren werden kann, wenn wir nicht länger blind, taub und gefühllos sind und die ewige Existenz des Einen wahrnehmen können.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Über Synthese

Wir bleiben bei unserem Standpunkt, weil der Verstand die Neigung hat, zu entscheiden, was richtig und was falsch ist. Das Urteil des Verstandes über Gut und Böse ist nicht umfassend.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022



Hymnen an Agni

Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sūkta 12, Ṛik 3

agne | devān | iha | ā | vaha | jajñānaḥ | vṛkta-barhiṣe |
asi | hotā | naḥ | īdyaḥ ||

अग्ने देवाँ इहा वह जज्ञानो वृक्तबर्हिषे ।
असि होता न ईड्यः ॥

agne	Oh Agni!
jajñānaḥ	Nachdem du geboren wurdest
ā vaha	wie der Vater
iha	Hierher
devān	Die Götter
vṛkta-barhiṣe	Zu ihm, der den Altar mit dem heiligen Gras hergerichtet hat
asi	Sind
naḥ	Unsere
īdyaḥ	Erwünschten
hotā	Der Priester, der herbeiruft

Bedeutung:

Oh Agni, der von Arani geboren wurde. Für uns bist du Hota, der Herr der Verbrennung, der die Opfergabe verbrennt. Der Altar ist mit heiligem Gras hergerichtet. Bringe die verehrungswürdigen Devas hervor!

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 7*



Grev Kafi: Die Weltmutter über Russland

Im Schlaf sind wir in einem Zustand, in dem wir uns selbst nicht sehen können. Wenn wir aufwachen, können wir uns selbst spüren. Im dritten Stadium können wir unsere Weisheit spüren, im vierten Stadium können wir unser Verhalten spüren und in einem anderen grobstofflicheren Stadium können wir unseren Körper spüren.

Das sind die vier Brüder, die ewigen Brüder. Deshalb beschreibt das Ramayana die vier Söhne eines Königs. In den Schriften wird alles auf diese Weise dargestellt. Man sieht nur drei Brüder, die handeln. Der vierte Bruder ist die Grundlage für alle Handlungen. Das sind die Vier, die wir täglich erfahren müssen.

Der Zweck aller Yoga-Übungen besteht darin, eine gute Zusammenarbeit zwischen allen vier Brüdern herzustellen. Zwischen den drei älteren Brüdern gibt es keine Probleme. Nur der vierte arbeitet nicht mit den anderen drei zusammen. Deshalb müssen wir einige Übungen machen, um ihn mit den anderen in Übereinstimmung zu bringen.

Diese vierfache Existenz wird nach der Invokation der Gayatri angerufen. Dann wird die Weltmutter angerufen. Die Klänge, durch die die Weltmutter angesprochen wird, sind HRIM, SRIM, KLIM. Das alles sind Klänge der Weltmutter. AIM ist ein weiterer Klang der Mutter.

* Aus einem Seminar von K. Parvathi Kumar in Wermelskirchen, 1989

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 20)



Unterdessen fragte Jesus: „Ist der Seher Parasara nicht ein allwissender Weiser? Wie kam es, dass er Brihaspathi, der auch als Raktasharma bekannt ist, unter seine Fittiche nahm?“ Kausika antwortete: „Erleuchtete Lehrer (Sadgurus), die im Zustand der Gelassenheit leben, folgen der Regel, denen Weisheit zu vermitteln, die darum bitten. Manchmal gibt es Schüler, die sogar nach ihrer Ausbildung unehrlich werden. Sadgurus versuchen auch, solche Saaten auszusondern. Es ist ihre Pflicht, Bildung als den Willen Gottes zu vermitteln, ohne dass sie dafür eine Entlohnung verlangen. Das wirst du auch verstehen, wenn du durch Gottes Segen ein Sadguru wirst. Manchmal gibt es Schüler, die ihren Gurus Schande bereiten. Sadgurus betrachten das als göttliches Spiel. Für sie sind alle ihre Schüler wie ihre Kinder. Versucht nicht ein Vater, die Schwächen seiner Kinder zu beheben und sie zu vollendeten Menschen zu machen? Genauso ist es bei einem Sadguru.“ „Kausika, kannst du auch etwas über Charvaka

erzählen?“ „Charvaka war ein Intellektueller aus dem Clan der Yavanas. Der Clan nahm Raktasharma unter seine Fittiche, förderte ihn, zog ihn groß und setzte ihn zum Vorteil der Yvanas gegen Aryavartha ein. Aber sie vertrauten ihm nicht vollständig. Schließlich war er ein Brahmane aus Aryavartha. Nigalayavana beauftragte Charvaka, Raktasharma auszuspionieren. Während Charvaka freundschaftliche Beziehungen zu Brihaspati pflegte, arbeitete er zugunsten der Yavanas mit Raktasharma zusammen und behielt ihn gleichzeitig im Auge. Da Raktasharma ein Betrüger war, schloss er sich den betrügerischen Yavanas an. Raktasharma stammte aus Aryavartha und war daher von Natur aus vertrauensselig. Bei den Yavanas galt Vertrauen als Schwäche. In gewisser Weise nutzten die Yavanas Raktasharma restlos aus und machten ihn zu einem Abtrünnigen des Dharmas und der Veden. Charvakas Pläne waren förderlich für Raktasharmas Aktivitäten. In den Gurukuls im Land Bharatha verbreitete er die

Botschaft, dass die Yavanas freiheitsliebend seien, dass universale Brüderlichkeit und Freiheit das Geburtsrecht der Menschen jedes Landes seien, dass die Yavanas die Beschützer all jener seien, die für ihre Rechte kämpften und dafür ihren Reichtum, ihre Ehre und sogar ihr Leben opferten, und dass sie den Freiheitskämpfern sogar Waffen und Armeen zur Verfügung stellen würden, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.“ „Seit dem Beginn des Kali-Zeitalters vertrauen die Menschen im Land Bharatha den Ausländern. Sie arbeiten mit ihnen zusammen und

schaden damit ihrem eigenen Volk“, sagte ein anderer Schüler. „Das ist wahr“, antwortete Kausika, „das Verlangen nach gesellschaftlichem Rang und Reichtum ist die Schwäche der Menschen hier. Auch heute noch gilt das Sprichwort: ‚Geld regiert die Welt.‘ In Zukunft wird dies aufgrund des Einflusses von Kali nur noch stärker werden. Es ist Unwissenheit zu glauben,

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

dass Geld und nicht das Dharma die Welt regiert. Auch dies ist auf den Einfluss von Kali zurückzuführen.“ „Wie ging die Geschichte von Raktasharma und Charvaka zu Ende?“ „Das Ende der Geschichte von Charvaka und Raktasharma, die Rückkehr von Lokayata auf den Pfad des Sanatana Dharma – dies alles geschah durch die Gnade von Lord Krishna, auch wenn



„Eine Schlucht in Tibet“, gemalt von Djwhal Khul, einem Schüler von Meister K.H., um die Wohnstätten der Meister zu zeigen.

Lord Maitreya und andere Seher daran mitgearbeitet haben. All das war der Weg der Magie von Lord Krishna.“ Inzwischen läutete die Glocke zum Mittagessen. Alle verließen den Platz. Nach dem Mittag-

essen wanderte Jesus allein durch die Gärten des Ashrams und dachte über alles nach, was Kausika erzählt hatte.

Die Seher von Aryavartha, ihre Verschiedenartigkeit, die Wesensart der Menschen im Land Bharatha, ihre Schwächen, ihre verschiedenen Sprachen, ihre unterschiedlichen Kulturen, die Einheit in alledem – solche Gedanken schossen ihm durch den Kopf.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 7)*



Als diese Erde entstand, begannen alle Menschen, sich auf dem Planeten niederzulassen. Es wurde auch eine Gruppe von Lehrern gegründet, die der Menschheit den Weg weisen sollte. In sehr frühen Zeiten, während der dritten Runde, als die dritte Wurzelrasse auf dem Planeten lebte, wurden drei Zentren gebildet. Das heißt, die Seelen nahmen menschliche Körper an. Die dritte Wurzelrasse wird als lemurische Menschheitswelle bezeichnet. Während der lemurischen Zeit nahmen die Seelen eine menschliche Gestalt an. Näheres dazu findet ihr in der „Geheimlehre“. Dass die Seelen Körper annahmen, ist eine gewaltige Dimension.

Auch Devas nahmen im Lauf der Zeit Körper an. Viele Experimente wurden im Rahmen der Entwicklung der Körper durchgeführt. Es gab Zeiten, in denen die Seelen arbeiteten und die Körper halb Mensch und halb Tier waren. Zum Beispiel war der vordere Teil menschlich und der hintere Teil pferdeähnlich wie bei den Zentauren oder der obere Teil war ein Tier und der untere Teil war ein Mensch,

beispielsweise ein Löwenkopf auf einem menschlichen Körper. Alle Avatare, die in den orientalischen Schriften beschrieben werden, haben die Schlüssel zu den Versuchen, Formen für die menschlichen Seelen zu entwickeln: zum Beispiel der Avatar, dessen Oberkörper ein Mensch und dessen Unterkörper ein Fisch war, oder der Avatar, dessen Oberkörper eine Schildkröte und dessen Unterkörper ein Mensch war, oder der Avatar mit dem Körper eines Menschen und dem Kopf eines Wildschweins. Bei all diesen Avataren handelt es sich um verschiedene Experimente, die für die Entwicklung der menschlichen Form durchgeführt wurden. Ein Beispiel ist Narasimha. Es gab auch Gestalten von Zwergen, Pygmäen. In der zweiten Hälfte der dritten Wurzelrasse, die die zweite Hälfte der lemurischen Menschheitswelle war, führte der Manu viele Experimente durch, um herauszufinden, welche Art von Körper für die Seelen am besten geeignet wäre, um durch ihn die planetarischen, solaren und kosmischen Dimensionen der Existenz zu

Fortsetzung Seite 28 unten

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 39)



Der Engel der Gegenwart ist immer mit dem Weltlichen verbunden und lebt mitten im Weltlichen. Obwohl sich der Engel im Weltlichen befindet, hat er nichts Weltliches an sich. Der Engel der Gegenwart ist immer mit dem DAS verbunden, egal ob er meditiert oder im Weltlichen arbeitet. Das Erstaunlichste ist jedoch, dass der Engel auf eine Weise arbeitet, dass er sich sehr gut in das Weltliche einfügt. Die Menschen bemerken die Engel der Gegenwart nicht und sie bekommen nicht mit, dass sie etwas Besonderes sind. Die Engel verrichten ihre Arbeit im Weltlichen, während sie mit den Menschen, von denen sie umgeben sind, so verkehren, dass diese nicht bemerken, dass die Engel anders oder etwas Besonderes sind. Aufgrund ihrer Anwesenheit

erfahren zwar die Menschen in ihrer Umgebung manchmal von der Besonderheit der Engel, doch die Engel lassen nicht zu, dass sie dies bekannt machen oder diese Wahrnehmung immer haben. Durch ihren Humor und ihre geistreiche Art normalisieren sie ihre Umgebung. Sie bleiben in normaler Stimmung und erhalten eine normale Stimmung um sich herum aufrecht.

Jeder von ihnen lässt die Menschen glauben, dass er einer von ihnen ist. Denn sie mögen es nicht, sich öffentlich zu präsentieren. Sie bleiben einfach, still und hilfsbereit. Einfachheit ohne jede Selbstdarstellung ist ein Aspekt, der bei ihnen zu beobachten ist. In solcher Stille und Einfachheit manifestiert sich die tiefgründige Arbeit des Siebten Strahls.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

... Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung erfahren. Vaivasvata Manu und andere waren damit beschäftigt, den bestmöglichen Körper zu finden. Schließlich gelang es ihnen, einen Körper zu entwickeln, in dem sich die Seele auf allen

sieben Ebenen zum Ausdruck bringen und ein Ebenbild Gottes sein konnte. So war die Entwicklung des Menschen ein großes Experiment.

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 13, 6-9



6. Die Zeit beginnt erst, wenn der erste Impuls der Schöpfung eingesetzt hat, und sie endet mit dem letzten Impuls der Verschmelzung. Der Herr ist der Hintergrund von beidem und steht daher über der Zeit.
7. Wir haben den Eindruck, dass Dinge wie Steine, Berge und Bäume statisch sind. Wir halten es auch für selbstverständlich, dass die Erde statisch ist. Diese Wahrnehmung, die die Dinge als statisch versteht, ist jedoch falsch, obwohl sie für den Verstand wahr ist. Und diese falsche Wahrnehmung einer statischen Natur der Dinge lässt die Menschen in ihrem eigenen Gefühl der Relativität leben, das ihnen ein Gefühl der räumlichen Einordnung und Identität vermittelt. Der Herr erscheint als diese falsche Wahrnehmung einer statischen Natur, die die Dinge durch ein falsches Gefühl der Sicherheit schützt.
8. Die Geburt jedes Lebewesens dient dazu, den Herrn durch einen ständigen Reinigungsprozess zu erkennen, der durch die Evolution bewirkt wird. Daher ist jede Geburt auf ihre Weise rein, da sie dazu beiträgt, die Begrenzungen des jeweiligen Stadiums aufzubrechen, vergleichbar mit dem Aufbrechen der Eierschale durch das Küken im Ei.
9. Große Heilige und Devotees werden in Seiner höheren Natur geboren, was sie schon in jungen Jahren dazu anspornt, tiefe Meditationen auszuführen, so wie Prahlada und Dhruva. Durch ihre Meditationen erkennen sie den Herrn und erscheinen als Seine kosmischen Gegenstücke oder Prinzipien. Dies alles geschieht durch die Gnade des Herrn. Daher ist der Herr selbst die große Meditation, der Meditierende und das Objekt der Erkenntnis.

Tempeldienst

4. Wissen* (Teil 1)



Wissen ist das Mittel zur Reinigung, und Wissen schenkt Erfüllung. In den Schriften heißt es: Nâhi Jnâna Sâdrisham Pavitrâmiha Vidyate. Das bedeutet: In Wirklichkeit gibt es in dieser Welt nichts, was so reinigt wie das Wissen. Wir finden ebensoviel inneren Frieden wie die Menschheit Wissen erwirbt. Dieser Frieden ermöglicht uns, mithilfe des Wissens die subtilen Aspekte der Schöpfung zu ergründen und dies führt uns zur Erfahrung der Glückseligkeit.

Der Mensch, der auf dieser Erde lebt, beschäftigt sich immer mit dem Himmel, den Sternen und den Planeten. Immer gab es etwas im Menschen, das ihn antrieb zu erforschen, was oben ist und über allem steht. Denn im Wesen Menschen gibt es etwas, das mit dem verbunden ist, was oben ist und über allem steht. Unser Zusammenkommen hier ist auf unser Interesse am Unbekannten zurückzuführen. Was wir bereits wissen, vermittelt uns bis zu einem gewissen Grad Zufriedenheit, aber noch mehr

beschäftigt uns das Unbekannte. Wenn der Mensch nicht weiß, was Reichtum ist, will er Reichtum haben. Wenn er nicht weiß, was Macht ist, strebt er nach Macht. Wenn er keine Erfahrungen im Zusammenleben mit dem anderen Geschlecht hat, will er mit dem anderen Geschlecht zusammenleben. Sobald er die verschiedenen Lebensaspekte erfahren hat, lässt er sie hinter sich und strebt nach weiterem. Bis ein Mann und eine Frau heiraten, gibt es etwas, das beide gegenseitig stark anzieht. Wenn sie dann zusammenkommen und nach der Heirat zusammenleben, suchen sie in einer anderen Richtung nach dem Glück. Nach der Hochzeit verfliegt die große Begeisterung, aber vorher war ihre leidenschaftliche Schwärmerei überschäumend. Bevor man reich wird, arbeitet man mit großem Tatendrang, um Geld zu bekommen. Aber wenn man reich geworden ist, erkennt man, wie problembehaftet Reichtum ist. Auf diese Weise strebt der Mensch nach vielen Dingen auf der Erde.

* Aus dem Buch TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 8)*



Baum mit Schaukel in Biglen / Schweiz

Noch eine Botschaft erhalten wir von den Pflanzen. Sie stehen in der Hitze des Sonnenlichtes und bieten uns kühlenden Schatten. Das ist eine Tugend, die hohen Eingeweihten zukommt. Die Eingeweihten nehmen die Konflikte anderer auf und schenken Harmonie. Sie lösen Krisen auf und machen den Weg für den Frieden frei. Sie empfangen die heißen emotionalen Angriffe derjenigen, von denen sie geliebt und gehasst werden. Aber sie verteilen an alle ihre kühlende Gelassenheit durch Schweigen, durch Blicke und durch ihr Lächeln. Meistens schweigen sie und sprechen nur selten, genauso wie die Bäume.

Tiere und Menschen können verletzen. Bäume können nur Hilfe leisten. Wenn du mit einem Stein nach einem Baum wirfst, der Früchte trägt, dann schenkt er dir eine Frucht! Was wird ein Mensch dir anbieten, wenn du einen Stein nach ihm wirfst? Du kannst es dir selbst vorstellen.

Es ist an der Zeit, dass diejenigen, die Heilen lernen, den dichten Dschungel kennen lernen und erfahren, wie man mit dem Pflanzenreich lebt. Die Natur bietet viel zum Lernen und zum Erreichen der Harmonie. Bäume wachsen meistens vertikal. Ihre Zweige wachsen der Schönheit wegen zur Seite. Wir wachsen mehr zur Seite als nach oben.

Auf diese Weise können wir die Bedeutsamkeit des Pflanzenreiches erhöhen. Das ist jedoch nicht notwendig. Wenn du in der Nähe der Bäume lebst, dann wirst du deine Künstlichkeit verlernen und mehr und mehr durch Entfaltung von innen her lernen. Deshalb ist die Gartenarbeit eine heilige Praxis im Leben, die entwickelt werden muss.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K.Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

11. Die Seele - der Kopf der Organisation Das pulsierende Prinzip (Teil 1)



„Wie kann man auf dem Thron sitzen?“, ist die Frage. Wie oben bereits dargelegt, stellt das pulsierende Prinzip den Thron dar. Wir sollten uns unbedingt mit ihm verbinden. Wenn wir uns regelmäßig mit dem Pulsierungsprinzip in uns verbinden, erkennen wir, dass wir im Grunde ein pulsierendes Wesen sind und als solches auch dann existieren, wenn das Denken, die Sinne und der Körper abwesend sind. Dann erkennen wir, dass wir nicht unbedingt beim Denken, den Sinnen und beim Körper bleiben müssen, sondern uns beim Pulsierungsprinzip festmachen können. Das Denken, die Sinne und der Körper ruhen, wenn sich die Seele mit dem Pulsierungsprinzip vereinigt hat. Zwischen zwei Handlungen oder zwei Gesprächen kann sich die Seele mit dem Pulsierungsprinzip verbinden. Während wir uns ausruhen, wäre es für uns sehr gut, wenn wir uns dabei mit dem pulsierenden Prinzip verbinden. Dieses Prinzip wird auch die ewige Musik der Seele oder der Gesang der Seele genannt. Wenn wir uns mehr und mehr mit ihm vereinen,

können wir zurückgezogen von Denken, Sinnen und Körper leben. Solange sich die Seele mit dem Denken, den Sinnen und dem Körper verbindet, ist sie immer ein Handelnder. Wenn sie bei der Pulsierung bleibt, erreicht sie den Status des Seins und beschäftigt sich mit dem Gesang des Lebens. Es ist der zweisilbige Gesang SOHAM.

Die Pulsierung ist eine zentripetale und zentrifugale Aktivität. Zu dieser zweifachen Tätigkeit gehört der Doppelklang SOHAM. Wenn wir in tiefer Verbundenheit mit der Pulsierung bleiben, hören wir den Doppelklang SOHAM. Soham ist Saha Aham und bedeutet Das Bin Ich. Somit erinnert uns das pulsierende Prinzip durch diesen Gesang an unseren ursprünglichen Seinszustand. Wir sollten uns in diesen Zustand begeben: in unserer Meditation, in unserer Freizeit, auf Reisen, in ruhigen Momenten, vor dem Einschlafen und eine Zeitlang nach dem Aufwachen. Wir sollten versuchen, so oft und regelmäßig wie möglich in diesem Seinszustand zu sein.

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Śrī Sivananda Murthy (Teil 6)*



Anlässlich seines 49. Geburtstages (nach dem lunaren Kalender) ergab es sich, dass Saukumarya am 3. November 1994 nachmittags in Sadgurus Haus war. Als Śrī Sadguru von Saukumaryas Ankunft erfuhr, lud er ihn in seine privaten Räumlichkeiten ein und fragte: „Ist heute zufällig Ihr Geburtstag?“ Saukumarya bestätigte dies und sagte, dass er sich normalerweise nach dem solaren und nicht nach dem lunaren Geburtstag richten würde.

Śrī Sadguru meinte: „Geburtstag ist Geburtstag, egal ob lunar oder solar. Sie sind aber nicht grundlos hierhergekommen. Es findet gerade eine Mondfinsternis statt, wenn auch nicht hier bei uns. Irgendwo anders auf dem Planeten gibt es eine Finsternis und es ist Ihr lunarer Geburtstag. Ich möchte Ihnen einen Schlüssel für eine bestimmte Technik an die Hand geben. Wenden Sie ihn neunzig Tage lang an und berichten Sie mir hinterher.“

Saukumarya fühlte sich gesegnet. Das Göttliche hat viele Möglichkeiten. Wenn das Göttliche seinen Segen geben möchte, findet es seinen Weg. In aller Bescheidenheit nahm er den Schlüssel entgegen, um mit ihm zu arbeiten. Neunzig Tage lang wendete er ihn an. Im Februar, als Saukumarya plante, Śrī Sadguru zu besuchen und von seinen Erfahrungen mit der Anwendung des Schlüssels zu berichten, ergab es sich, dass sich beide auf einem Flug von Hyderabad nach Visakhapatnam trafen. Auch ihre Sitzplätze hatten sie nebeneinander bekommen, zusammen mit

einem Mitarbeiter von Śrī Sadguru.

Sadguru lächelte und sagte: „Was für eine Freude, dass wir uns im Flugzeug treffen. Ich kann eine Stunde lang ein gutes Gespräch mit Ihnen führen. Planen Sie für den Mai Ihre nächste Reise in den Westen?“ Saukumarya antwortete: „Ich hatte vor, Sie aufzusuchen, Guruji, um mit Ihnen über den Schlüssel zu sprechen, mit dem ich auf Ihre Anregung hin gearbeitet habe.“ Sadguru lächelte und sagte: „Oh! Haben Sie das neunzig Tage lang ununterbrochen getan? Ich war der Meinung, Sie seien inzwischen auf Ihrer Auslandsreise gewesen, um die spirituelle Vereinigung von Ost und West voranzubringen. Ich dachte, Sie hätten ihn vielleicht an der indischen Küste zurückgelassen! Ich bin froh, dass Sie ihn angewendet haben. Erzählen Sie mir jetzt davon. Warum sollten Sie sich die

Mühe machen, mich nochmal aufzusuchen? Mein Mitarbeiter hier arbeitet ebenfalls mit diesem Schlüssel.“

Saukumarya erklärte die Wirkung der Übungspraxis und wie leicht es ihm gefallen war, mithilfe dieses Schlüssels lange Zeit im Stirnzentrum zu verweilen. Śrī Sadguru war überrascht. Vor Freude schüttelte er Saukumarya die Hand, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Sie sind unglaublich! Sie arbeiten sehr konsequent und vollenden jede Arbeit, die Ihnen übertragen wird. Da Sie im Monat Karthika (Skorpion) geboren sind, ist das Ihre besondere Qualität. Was Sie erlebt haben, kann eigentlich erst in zwölf Jahren erreicht werden. Aber Sie sind mit dieser Technik bereits auf andere Weise vertraut. Ich freue mich, dass wir die Zeit im Flugzeug auf so fruchtbare Weise miteinander verbracht haben.“



Praktische Weisheit

Begegne Mir in dir. Ich bin immer in dir erreichbar.

Lerne, Mir im Herzen zu begegnen.

Das ist Mein ewiger Wohnort.

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der
Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 13)*



Saturn steht für feste Formen und kristallisierte Gedanken, während Uranus ununterbrochen daran arbeitet, diese verfestigten Formen und auskristallisierten Gedanken aufzulösen. Die Neigung, an der Vergangenheit zu hängen, wie lächerlich dies auch sein mag, ist eine Auswirkung Saturns. Es gibt eine beachtliche Anzahl von Menschen, die davon überzeugt ist, dass früher alles viel besser war als heute. „Die Vergangenheit ist Gold, und das Moderne taugt nichts!“ Nicht alles Vergangene war golden, es gab auch Schlechtes. Und nicht alles Neue ist schlecht, es gibt einen verborgenen Fortschritt darin. Uranus arbeitet daran, all die nutzlosen Muster der Vergangenheit, die die Menschheit binden, zu zerstören und nützliche Muster einzuführen. Unwissenschaftliche, abergläubische Traditionen, wo immer sie existieren, werden von Uranus in

Zusammenarbeit mit Saturn entfernt. Alte Traditionen werden notwendigerweise auf die Probe gestellt und ausgemerzt, soweit sie dem Fortschritt nicht mehr dienlich sind. Alle Gedanken und Muster, die die Menschen einengen, erfahren den starken Druck von Uranus, bis sie nachgeben. Das bewirkt die Energie des siebten Strahls, worüber wir mehr erfahren, wenn wir über Uranus und die sieben Strahlen sprechen.

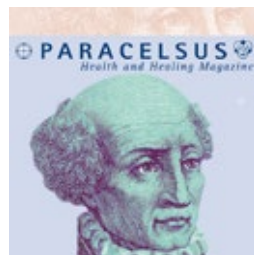
Pluto hilft Uranus bei der Erfüllung des Plans, und Neptun verleiht der Arbeit von Uranus und Pluto den entsprechenden Glanz. Neptun schenkt denjenigen Freude und Seligkeit, mit denen Uranus schon gearbeitet hat. Uranus bereitet die Menschheit auf das neue Zeitalter vor, und Neptun gibt die transzendente, selige Erfahrung. Das ist ein eigenes Kapitel, das hier noch nicht weiter ausgeführt wird.

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

59. Denken und Heilung (Teil 1)*

Geistheilung ist ein populärer Begriff und ein erhabenes Thema. Heilung durch Gedanken erfordert ein reines Denkvermögen. Befolgt jemand weitestgehend die zuvor besprochenen sieben Regeln, gewinnt er dadurch das reine Denken zurück. (Man beachte, dass er es zurückgewinnt.) Reines Denken ist wie jenes leuchtende Orange, das man beim Sonnenaufgang beobachten kann. Ein solches Denken ist ein hervorragender Vermittler zwischen Geist und Materie, und es enthält zudem das Potential der Trinität: den Willen, die Liebe und das Licht. Das reine Denkvermögen ist eine gute Brücke zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Es ermöglicht die Übermittlung erhabener Energien in irdische Bereiche und die Umwandlung irdischer Energien ins Erhabene. Durch das Dreieck von Wille, Liebe und Licht kann das reine Denken Energien aus erhabenen Gesundheitssphären in die irdischen Gesundheitsbereiche übermitteln. Infolge der regelmäßigen Übermittlungen kann es auch die irdischen Energien umwandeln. Aufgrund solcher Übertragungen wandelt sich das Irdische in

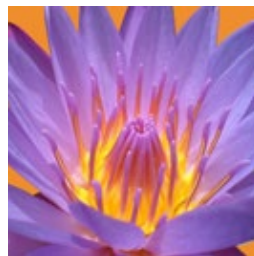


ein elektro-magnetisches Feld. Ein reines Denkvermögen ist wie ein Magnet. Es nimmt von der Umgebung auf und verteilt die magnetischen Ströme, die nichts anderes als eine Verbindung solarer und lunarer Energien sind. Ein Magnet empfängt sie und leitet sie weiter. Die aufnehmenden Eisenteile werden schließlich in Magnete umgewandelt. Daraus kann man erkennen, dass Gesundheit von den Gesunden übermittelt wird. Gesunde Ärzte und Heiler können Gesundheit viel besser übermitteln. Es ist interessant, den Platz zu betrachten, den das Denken in der menschlichen Konstitution einnimmt. Es befindet sich am obersten Punkt des Körpers. Mit Hilfe des Körpers, den es aufbaut, organisiert das Denken das irdische Leben. Der Körper besteht aus den fünf Elementen, den fünf Sinnen, den fünf Sinneswahrnehmungen und den fünf Gliedmaßen. Das Denkvermögen steuert den Körper mit Hilfe des fünffältigen Prâna. Denken und Prâna müssen in vollkommener Übereinstimmung sein, damit der Körper gut funktioniert und man das irdische Leben erfahren kann.

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

Die weibliche Hierarchie

(Teil 33)*



Wenn man den Namen kennt, kennt man auch die Wesensart. Der zweite Prajapati ist Atri. Seine Natur ist ohne jede Bosheit. Nichts kann seinen reinen Seinszustand stören. Er kann weder zu übermäßiger Dynamik noch zu Trägheit oder zu bequemer Gelassenheit verleitet werden. Er steht darüber. Wenn wir uns in unserem Sahasrara befinden, haben wir diese Eigenschaft von Anasuya. Das bedeutet, wir sind frei von Boshaftigkeit. Sogar bei den Sehern kommt es manchmal vor, dass sich eine gewisse Boshaftigkeit zeigt und wieder auflöst. Wenn wir zu keiner Zeit von Boshaftigkeit berührt werden, können wir uns viel besser auf die drei Qualitäten in uns einstellen.

Deshalb wird in der Tradition die Verehrung von Dattatreya empfohlen. Er ist ein Kind von „Nicht-Drei“ und vom nicht-boshaften Seinszustand. Der einzige Zustand, in dem wir ohne Boshaftigkeit sind, ist im Sahasrara. Selbst im Ajna-Zustand kann es Boshaftigkeit geben. Über dem Ajna, im Sahasrara, wo die Qualitäten nicht mit uns spielen, haben wir die zweite der Frauen, die zu

den Prajapatis gehören. Die zweite Frau wird Anasuya genannt. Es gibt viele Geschichten über diese Natur, die Anasuya genannt wird. Ihr könnt sie googeln und etwas über sie lesen.

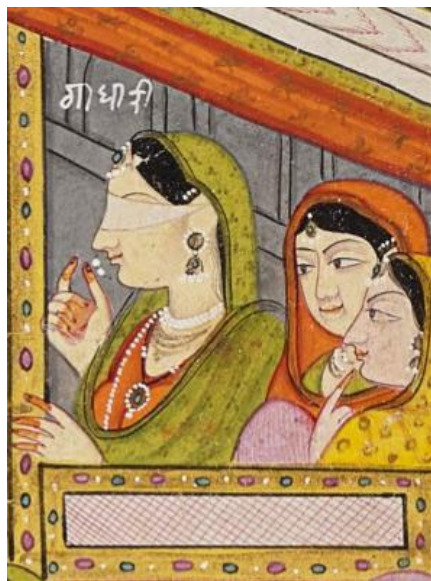
Anasuya kann sogar mit der Trinität umgehen. Mit anderen richtig umzugehen, ist eine Eigenschaft, die wir entwickeln müssen. Boshaftigkeit verdirbt alles. Wenn wir über der Boshaftigkeit stehen, kann uns nichts mehr berühren. Wir stehen vollständig über jeder Bosheit. Wenn uns jemand lobt, geraten wir sofort aus dem Gleichgewicht. Wir kommentieren sogar den Vollmond. Es gibt Flecken auf dem Mond und wir geben unsere Kommentare dazu ab. Sehen wir die schwarzen Flecken? Je mehr wir die schwarzen Flecken sehen, desto mehr geraten wir ins Schwarze. Anasuya steht über jeder Boshaftigkeit. Wenn wir eine solche Wesensart haben, sind wir wie Kinder. Selbst ein Tiger ist für die reine Natur wie ein Kind. Von Buddha, Meister Morya, von allen Sehern gibt es Geschichten, die davon erzählen, dass für sie ein Löwe wie ein kleines Jungtier ist. Denn sie sind ohne jede Boshaftigkeit.

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Geschichte für Jugendliche

Frauen*

Männer handeln, Frauen leiden. Ein tradiertes Bild. Wenn wir Geschichten hören, könnten wir diese Schlussfolgerung ziehen. Trifft sie zu? Oder welche Rolle haben die Frauen, Mütter, Gattinnen, Töchter?



*Gandhari, die Mutter der Kauravas
mit Dienstmädchen*

Vidura war der Ziehvater der Pandavas und der Kauravas. Sie waren Vettern und lebten in ständiger Feindschaft. Vidura lebte am Hof der Kauravas, beschützte von dort aus

unbemerkt die Pandavas. Er rettete sie vor einem Brandanschlag in einem Haus, das aus brennbaren Materialien gebaut war. Als die Pandavas die Prinzessin Draupadi als Ehefrau gewonnen hatten, stattete Vidura den Pandavas einen Besuch ab, um sie zu beglückwünschen. Zugleich wollte er zwischen den Vettern vermitteln. Dhrithrashtra trug ihm auf, die Pandavas nach Hastinapura, der Hauptstadt der Kauravas einzuladen. Die Pandavas waren erfreut über den Besuch Viduras. Als er jedoch die Einladung nach Hastinapura aussprach, waren die Pandava-Brüder sprachlos - selbst Krishnas Gesicht drückte Alarm aus. Gerade waren sie einem Brandanschlag der Kauravas entkommen. War die Einladung eine Falle?

Die Mutter der Pandavas, Kunti, war bestürzt und verwirrt. Aber Vidura tröstete sie und versprach ihr, dass ihren Söhnen nichts geschehen würde. Also machten sich die Pandavas auf den Weg nach Hastinapura. Gandhari, die Mutter der Kauravas, empfing die Frauen der Gäste. Als sie Draupadi umarmte, hatte sie eine Vision: diese Frau würde die Ursache für den

Tod ihrer Söhne sein. Sie ließ sich aber nichts anmerken, sondern segnete Draupadi und führte ihre Pflichten als Gastgeberin aus. Die Pandavas kehrten wohlbehalten nach Panchala zurück.

Als es später zum Kampf kam und die Söhne Gandharis einer nach dem anderen starben, war Gandhari verzweifelt. Sie war eine fromme Frau und wurde auch von Krishna hochgeachtet. Aber sie war unfähig, ihre Emotionen beim Tod ihrer Söhne zu überwinden. Sie verfluchte Krishna als den Urheber der Geschehnisse und prophezeite ihm die Art seines baldigen Todes. Krishna akzeptierte den Fluch mit einem Lächeln. Indem der

Herr ihre Flüche akzeptierte, ehrte er ihre Bemühungen und Frömmigkeit. Ein Fluch kann keine Ursache für ein Geschehen setzen. Er ist die Vorhersage von etwas, was bereits beschlossen ist und nicht geändert werden kann. Krishna nahm den Fluch Gandharis als Blaupause für die Art, wie er sich nach dem großen Krieg von der Erde zurückziehen würde.

Frauen beschützen ihre Söhne, Gatten, ihre Väter auf ihre eigene Weise: Sie verbinden das persönliche Handeln der Männer mit einem größeren Geschehen.

Zusammengestellt von B. Kleyböcker



Praktische Weisheit

Mögen wir in der sanften Berührung und Gegenwart des Meisters leben.

Mögen wir uns von rein mentalen Wesen

zu ganzheitlichen Wesen entwickeln

und die drei Welten erfahren.

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Spanien / WTT Spanien



Aktivitäten, Teil 1

- Organisation und Übertragung der Abendgebete über Zoom.
- Mitwirkung bei der Organisation internationaler Veranstaltungen wie May Call, December Call, Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden in Zusammenarbeit mit dem WTT Global.
- Übertragung der Vorträge einiger Gruppenmitglieder über Zoom.
- Verwaltung und Aktualisierung sozialer Netzwerke wie Instagram, Facebook und YouTube. Veröffentlichung von Bildern und Weisheitsvideos. Alle sozialen Netzwerke des WTT werden in spanischer und englischer Sprache angeboten.
- Präsentation der neuen Website des WTT Spanien <https://wttes.org/>
- Betreuung von zwei Kommunikationskanälen, die für die an Weisheitsthemen interessierte Öffentlichkeit zugänglich sind: „Weisheit und Astrologie WTT“, Telegram- und WhatsApp-Version.
- Monatliche Übertragung der Vollmondmeditationen über YouTube.
- Monatliche Veröffentlichung

des Vaisakhbriefs und des Veranstaltungsprogramms.

Hörbücher

Im September 2023 wurde auf Anweisung von Meister KPK eine Gruppe für ein neues Hörbuchprojekt gegründet. Die Idee ist, dass die Bücher von Meister EK und Meister KPK nicht nur in Buchform, sondern auch im Audioformat erhältlich sein sollen.

Diese Gruppe besteht aus Vertretern, die für die Aufnahmen in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch verantwortlich sind. Die Gruppe wird von Lucie Claeys Bouuaert geleitet. Auf Anweisung von Meister KPK begann das Projekt mit dem Buch „Die Lehren von Sanat Kumara“. Derzeit sind die Hörbücher „Dem unsichtbaren Meister lauschen“ und „Der weiße Lotus“ erschienen. Weitere Bücher befinden sich derzeit in der Aufnahmephase. Beginn des „Audio-Video“-Projekts für das Buch Shambala: Ein inspirierendes Projekt, das den Ton jedes Kapitels des Buches mit Bildern von Nicholas Roerich begleitet.

Bild zur Symbolik von Steinbock Entsprechungen



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Es gibt also eine Entsprechung zwischen der Erde vom Nordpol bis zum Südpol und dem Kopfzentrum und Steißbein. Um dies wieder bekannt zu machen, gaben die Meister uns die Wissenschaft von der Erde und ihren beiden Hauptzentren. Das eine bildet das Kopfzentrum, das andere das Herzzentrum der Erde. Das Kopfzentrum befindet sich am Nordpol, das Herzzentrum im geometrischen

Zentrum unserer Erde. Eine Gruppe von Intelligenzen arbeitet im Kopfzentrum; eine andere Gruppe von Intelligenzen arbeitet im Herzzentrum. Sie gehören zu den planetarischen Intelligenzen unserer Erde. Es sind keine Individuen. Die leitende Intelligenz des Kopfzentrums unserer Erde heißt Sanat Kumara, die leitende Intelligenz des Herzzentrums unserer Erde ist Lord Maitreya.

*Dr E. Krishnamacharya: Meister der Weisheit. Vorträge im Westen 1; edition kulapati, Münster, 2025

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im Dezember/Januar 2025/26

21.12.	☉	16:04	Die Sonne geht in das Zeichen Steinbock Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi Jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen fünfstrahligen Stern</i>
			
24.12.	♀	02:38	23. Konstellation Dhanishta beginnt
		21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 25.12. um 03:49)
27.12.	♄	08:41	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 28.12. um 07:31)
29.12.	☾		December Call Day <i>"Fühlt MICH innen und ringsherum. Es führt euch zur GEGENWART."</i> Meister CVV
30.12.	♂	03:22	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 31.12. um 00:32) <i>Kontemplation über das Dritte Auge</i>
02.01.	♀	14:25	Vollmondphase beginnt <i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>
03.01.	♄	11:03	Steinbock -Vollmond ☉
10.01.	♄	03:55	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 11.01. um 05:51)
11.01.	☉		11., 12. und 13.01. <i>von Meister EK für Gruppenleben und Gruppengebete bestimmt</i>
13.01.	♂	10:49	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 14.01. um 13:24) <i>für Heilung geeignet</i>
17.01.	♄	19:35	Neumondphase beginnt <i>Kontemplation über "Das Versprechen"</i>
18.01.	☉	20:53	Steinbock-Neumond ●
20.01.	♂	02:46	Die Sonne geht in das Zeichen Wassermann
		08:37	23. Konstellation Dhanishta beginnt
		21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 21.01. um 09:29)

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);

Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026“; www.worldteachertrust.org

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.